

DBV-Marktinformation Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Paris: Weizen mit Wochengewinn

Die Weizenkurse an der Börse in Paris machten zuletzt einen kleinen Knick nach unten, in den sechs Handelstagen davor hatten sie sich jedoch durchgehend fester entwickelt. Dadurch ergibt sich ein Wochenplus von 3 auf 216 EUR/t, unterstützt von Sorgen über die Getreideversorgung in Südamerika und den festen Weizenpreisen in der Schwarzmeerregion. Die Ungewissheit über mögliche argentinische Weizenexportbeschränkungen ließ auch die Sorge um die globale Verfügbarkeit von exportierbarem Weizen wieder aufleben, nachdem Russland seine Lieferungen einschränken wird und die Überschüsse der EU 2020/21 begrenzt sind. Steigende russische Weizenpreise stimmen EU-Exporteure optimistisch, wenn es um ihren Absatz am Weltmarkt geht. Denn Russland ist ein bedeutender Konkurrent am internationalen Weizenmarkt, und die hohen Preise schmälern dessen Wettbewerbsfähigkeit zugunsten von Weizenanbietern aus der EU, aber auch aus den USA. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2020)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 01	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	192,84	187,85	+4,99	↗
Brotweizen	191,09	186,09	+5,00	↗
Brotroggen	147,25	143,69	+3,56	↗
Futterweizen	187,69	183,62	+4,07	↗
Futtergerste	166,94	163,56	+3,38	↗
Braugerste	174,70	173,55	+1,15	↗
Körnermais	185,50	184,35	+1,15	↗
Raps	398,57	391,47	+7,10	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		06.01.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 21	216,00	-1,75	+3,00
Paris Weizen	Mai 21	213,25	-1,25	+3,00
Paris Mais	Mär 21	201,00	+0,50	+4,50
Paris Mais	Jun 21	200,50	-0,25	+4,00
Paris Raps	Feb 21	433,25	+3,50	+16,75
Paris Raps	Mai 21	425,25	+2,50	+14,25

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Paris: Rapskurse starten sehr fest ins neue Jahr

Mit Unterstützung fester Sojabohnen- und Palmölnotierungen haben auch die Rapskurse in Paris zugelegt. 429,75 EUR/t entsprechen einem Plus von 11,75 EUR/t oder 2,8 % zur Vorwoche. Der Kassamarkt bringt indes keine Unterstützung oder zumindest keine frischen Impulse. Die westeuropäischen Ölmühlen sind zumeist gut gedeckt, die Nachfrage entsprechend gering. Aber auch die Verkaufsbereitschaft ist nach lebhafter Rapsvermarktung im November 2020 verhalten. Geschäfte finden daher, wenn überhaupt, auf geringem Mengenniveau statt. Grundsätzlich bleibt die knappe EU-Rapsversorgung 2020/21 ein Faktor am Markt. Die Knappheit zieht Importe aus Drittstaaten an, die aber unter den Einfuhrmengen des Vorjahres liegen. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

